

Das Unbedingte

Katharina von Siena

.....Und doch mutet uns alles modern an. Das Letzte und Tiefste des Christentums ist eben "zeitlos".....

.....Man möchte nicht glauben, daß die Heilige, die ein so tiefes Innenleben führte, gleichzeitig so stark in das Geschehen der Welt und der Kirche eingegriffen hat.....

.....Für dieses Apostolat empfängt sie während eines Aufenthaltes in Pisa am 1. April 1375 durch ihre Stigmatisierung die Beglaubigung von oben. Ihr Beruf führt sie zur Pflege der Pestkranken in die Spitäler und zur Beilegung uralter Fehden in die Paläste und auf die Burgen adeliger Familien.....

.....Die Stadt Florenz legt die schwierigsten Unterhandlungen mit dem Heiligen Stuhl in ihre Hand. Gregor XI. kehrt am 13. September 1376 allen Widerständen zum Trotz, von Katharina dazu persönlich in Avignon bestimmt, nach Rom zurück und macht so dem verhängnisvollen Exil der Päpste ein Ende.....

Wohin Katharinas Wort nicht gelangen kann, dahin schickt sie ihre geistvollen Briefe oder einen ihrer Jünger, deren sie aus allen Ständen und Berufen durch den unwiderstehlichen Zauber ihrer Persönlichkeit in kurzen acht Jahren eine große Anzahl um sich gesammelt hat. Ihr letztes großes Verdienst ist die Unterstützung des rechtmäßigen Papstes im Kampf gegen den Gegenpapst. Von Urban VI. selbst nach Rom gerufen, weilt sie dort vom Winter 1378 an bis zu ihrem am 29. April 1380 erfolgten Tode und opfert dieser großen Arbeit ihre letzten zwei Lebensjahre und heldenhafte Werke sühnender Buße. Am 29. Juni 1461 wird sie von Pius II. in die Zahl der Heiligen aufgenommen.....

.....In Katharina haben die Weichheit ihres sienestischen Herzens und der starke

Wille einer durch Selbstzucht früh gereiften Persönlichkeit einen wunderbaren Bund eingegangen und machen die Lektüre ihrer Briefe zu einem seltenen Genuß.....

.....Mißstände im kirchlichen Leben, wie sie heute viele nur allzu laut beklagen, haben auch Katharinas Herz schmerzlich bewegt, aber sie ist als gläubiges Kind einer im Grunde noch gläubigen Zeit deshalb an der Kirche und ihren Einrichtungen nicht einen Augenblick lang irre geworden.....

.....Katharina hat uns fast 400 Briefe und das Buch von der göttlichen Vorsehung, gewöhnlich Dialog genannt, hinterlassen.....

".....Gebe Gott, daß uns nicht das Licht, das die Wahrheit erkennen läßt, genommen wird....."

".....Deine Geschöpfe fliehen dich, und Du gehst ihnen suchend nach; sie entfernen sich von dir, und dich treibt es, ihnen nahe zu kommen. Näher konntest Du ihnen ja nicht kommen, als da du dich in ihre menschliche Natur gekleidet hast....."

".....Alles andere, Reichtümer, Ehren, Würden, Freuden, Gesundheit, Leben sind nicht unser Eigentum, sondern uns nur zur Nutznießung gegeben; darum können sie uns, wenn es der Güte Gottes gefällt, genommen werden....."

".....Hielte man es nicht für große Torheit, ja für Wahnsinn, wenn ein zum Tode Verurteilter singend und fröhlichen Antlitzes zum Richtplatz ginge? Aber eine solche Torheit begeht der unglückliche Sünder, ja eine unvergleichlich größere, da er durch den Verlust der Gnade einen schwereren Schaden erleidet als jener Verbrecher durch den Tod auf dem Schafott. Dieser verliert nur ein zeitliches Leben, der Sünder eine ewige Seligkeit....."

".....Und doch was könnte es uns nützen, wenn wir Herren der ganzen Welt wären und die Herrschaft über unsere Leidenschaften nicht besäßen?"

"Was hat denn der törichte Mensch gewonnen, wenn er mit seinen Wünschen alle Köstlichkeiten der Welt umfängt? Nichts als Enttäuschung und Gewissensangst am Ende seines Lebens. Es ergeht ihm wie dem Fieberkranken oder Träumer, der große Freuden zu genießen glaubt, aber beim Erwachen nichts in seinen Händen hat. So findet einst der Sünder, wenn er in der Ewigkeit aus dem Schlafe dieses elenden Lebens erwacht, nichts als Verdammnis und Pein."

".....O wie unverständlich und töricht ist, wer im jetzigen Augenblick, der allein ihm gehört, dem Rufe Gottes nicht folgt und sich auf eine spätere Zeit verläßt, die ihm doch nicht gewiß ist....."

".....Stelle dir den Wert deiner Seele und die Kürze der Zeit vor Augen....."

".....Warte nicht auf eine spätere, gelegenerere Zeit; denn du bist nicht sicher, daß du sie haben wirst....."

".....Bleibet allzeit in der Zelle der Erkenntnis eurer selbst. Da wird euch klar, daß ihr euer Dasein nicht euch, sondern Gott verdankt....."

".....Denkt dann an die Mühen, die Gottes Sohn für euch ausstand....."

".....Sehen wir nicht jeden Tag, daß alles auf der Welt flüchtig wie der Wind vergeht und wir nichts besitzen und behalten können, wie wir möchten? Nichts gehört uns außer der Gnade Gottes, die man uns nur nehmen kann, wenn wir selber wollen. Denn sie geht nur durch die Sünde verloren....."

".....Die irdischen Güter dagegen, die uns nur leihweise zur Nutznießung gegeben sind, kann man uns nehmen, und sie werden uns genommen, sobald es dem lieben Gott, der sie uns gab, gefällt....."

".....Wir müssen mit großem Eifer unser Herz und unsere Liebe von der Tyrannin Welt lösen und sie ganz frei und ehrlich auf Gott richten, ohne daß irgend etwas sich zwischen uns und ihn stellt....."

".....Die Vollkommenheit besteht nicht darin, daß man seinen Leib kasteit und abtötet, sondern darin, daß man den verkehrten E igenwillen abtötet....."

".....Die E igenliebe schließt die Gottesliebe aus. Die E igenliebe trennt sich von Gott und dem Nächsten, die Liebe zu Gott vereinigt dich mit ihm;.....jene verengt dein Herz, sodaß die wahre Selbst- und Nächstenliebe darin keinen Platz mehr haben, die Liebe zu Gott aber weitet das Herz aus....."

".....Der eigenliebige Mensch macht die Welt und ihre Freuden und seine eigene Person zu seinem Gott und verwendet die Zeit, die er dem Dienste seines Schöpfers widmen sollte, auf nichtige und vergängliche Werke und auf die Pflege seines hinfälligen Leibes, der heute lebt und morgen schon eine Beute des Todes und eine Speise der Würmer ist.

Wer Gott in rechter Weise liebt, hat seine Liebe von den E hren, Würden und Reichtümern der Welt abgewendet und einzig auf seinen Schöpfer gerichtet....."

".....E r schätzt die Welt ein, wie sie es verdient und nicht höher....."

".....Unsere Hauptwaffe ist unser freier Wille. Da Gott dem Menschen diesen übergab, sprach er zu ihm: ich schuf dich ohne dich, aber ich errette dich nicht ohne dich....."

".....denn nur der Wille ist`s, der die Sünde begeht....."

".....Mit allem E ifer strebe, auf dem Weg der Wahrheit zu gehen und von T ugend zu T ugend fortzuschreiten; denn wer nicht vorwärtsstrebt, kommt zurück, da die Seele nie im gleichen Zustand beharren kann....."

".....Im Gebet werdet ihr den heiligen Geist als Lehrer gewinnen; er wird euch ein Licht der Weisheit eingießen, das euch erkennen und wählen läßt, was Gott zur E hre gereicht....."

".....E ine Seele, die sich selbst erkennt, bleibt demütig, weil sie nichts in sich findet, was ihr das Recht geben könnte, stolz zu sein. Mit der E rkenntnis eurer selbst werdet ihr jegliche T ugend erwerben, ohne sie in jede S ünde fallen....."

".....Das Gebet ist die Mutter der T ugenden....."

".....Betet eifrig und beharrlich, solange der heilige Geist euch die Gnade des Gebetes schenkt....."

".....Gott sprach zu mir: wer seine S ünden in der Beicht bekennt, dem schenkt in derselben S tunde meine Barmherzigkeit die Frucht des Blutes Christi; denn den Priestern übergab ich den Schlüssel zu diesem Blute, daß sie es in der Lossprechung über die Seele ausgießen....."

".....Doch ich sage dir: wenn der Mensch, solange er noch Zeit hat, seinen freien Willen zu gebrauchen, das Blut meines eingeborenen Sohnes sich erbittet und auf sein steinhartes Herz träufelt, so wird er es doch erweichen. Wenn er dies aber hinausschiebt und die Zeit verstreichen läßt, so ist er im S terben rettungslos verloren, weil er die Mitgift, die ich ihm schenkte, nicht benützt hat....."

".....Da ich die Liebe der Geschöpfe entbehren muß, werde ich umso mehr meinen Schöpfer und ewigen Vater finden....."

".....Die T odesfurcht, die dem Menschen von Natur eigen ist, überwindet er sterbend mit der Sehnsucht nach dem himmlischen Ziel. Wohl muß auch der Gerechte in der T odesstunde sich demütig anklagen, weil er jetzt klarer als vorher erkennt, wie kostbar der Schatz der Zeit und wie wertvoll die E delsteine der T ugenden sind, und es ihm vorkommt, als habe er seine Zeit schlecht benützt;..... Sie (Seele) schaut nicht selbstgerecht auf ihre T ugenden zurück, denn sie kann und will nicht auf diese ihre Hoffnung setzen, sondern allein auf Christi Blut, in dem sie E rbarmen erfuhr....."

".....O Maria,..... Erlöserin des Menschengeschlechtes. Ward doch die Welt nur erlöst, weil dein Fleisch im Sohne Gottes litt....."

".....ist sie doch unsere gütigste Mutter. Hasset und verabscheut die Sünde der Unkeuschheit, denn es geziemt sich nicht, Maria, der höchsten Reinheit, in Unreinheit zu dienen....."

".....ich habe ihnen die feste Burg des Willens gegeben und diese im Blute meines Sohnes unüberwindlich gemacht. Diesen Willen kann weder der Teufel noch ein anderes Geschöpf bezwingen, denn er ist euer Eigentum und ist mein Geschenk. Ihr könnt mit eurem freien Willen die Versuchung festhalten oder abweisen, wie es euch gefällt....."

".....um eine einzige(Seele) vom ewigen Tode zu erretten. Ihr könnt wirklich kein Opfer bringen, das Gott wohlgefälliger wäre als dieses....."

".....Viele Menschen, sprach einst der Herr zu mir, lästern mich zu ihrem eigenen Schaden ob dessen, was ich aus Liebe zu ihnen und zu ihrem Nutzen tue, um sie vor den ewigen Qualen zu bewahren und ihnen ewiges Leben zu schenken. Warum aber hadern sie mit mir? Weil sie nicht auf mich, sondern auf sich ihr Vertrauen gesetzt haben. Dadurch wird ihr Urteil getrübt, sodaß sie die Wege meiner Vorsehung nicht verstehen....."

".....Aber viele Elende bedenken in ihrer Anmaßung nicht, daß ich der bin, der ist, sie aber diejenigen, die nichts sind, daß sie ihr Dasein und alles Gute, auch Kostbareres als ihr Leben, von meiner Güte empfangen haben....."

".....denn dieses Leben bringt einem jeden Mühen und Leiden. Wer sie fliehen wollte, ginge ihres Lohnes verlustig und könnte ihnen doch nicht entgehen....."

".....Ohne Geduld im Leiden können wir Gott nicht gefallen...."

".....So dürfen auch wir Erdenpilger uns weder nach den Widerwärtigkeiten noch

nach den Beleidigungen oder Beschimpfungen umwenden, die wir hienieden in Wort und Bild erfahren. Nein, wendet euch nicht ungeduldig um, sondern gehet in wahrem und heiligem Gleichmut eures Weges als einer, der hier keine bleibende Stätte hat. Mit männlicher Entschlossenheit schreitet über alles hinweg.....“

“.....Denken wir daran, daß unsere Lebenszeit kurz und die Mühen gering, fast ein Nichts sind, der Wert und Segen des Leidens aber groß.....“

“.....Darum irren alle, die lieber auf dem Weg der Freuden als den der Leiden gehen wollen; denn niemand gelangt zum Vater außer durch den Sohn. In Deinen Fußstapfen aber, ewiges Wort, wandeln wir nur, wenn wir gleich dir das Leiden lieben.....“

“.....Wir dürfen und können am Nächsten nur das verurteilen, was unzweifelhaft und offenkundige Sünde ist; und auch das verurteilt eine Seele, die ihrer Eigenliebe entsagt hat, nicht aus Freude am Tadeln, sondern aus Schmerz über die Sünde und die mit ihr Gott zugefügte Beleidigung in herzlichem Mitleid mit der Seele dessen, der die Sünde beging.....“

“.....Wenn der Mensch mich nicht besitzt, sprach Gott zu mir, kann er nicht satt werden, wenn er auch die ganze Welt besäße; denn die geschaffenen Dinge sind weniger als der Mensch, weil sie für ihn geschaffen wurden, nicht er für sie. Darum kann er mit ihnen den Hunger und Durst seiner Seele nicht stillen; ich allein kann ihn sättigen.....“

“.....Alles außer uns schuf Gott, damit es uns diene, uns aber, daß wir ihm dienen.....“

“.....So scheinen die weltlichen Freuden und Güter zuerst begehrenswert; wenn jedoch die Begierde in ungeordneter Liebe nach ihnen greift, haben sie mit einem Mal allen Duft, der ihnen eigen schien, verloren und sind taub und welk geworden. Glaubet nicht, Gott wolle uns alle Liebe zur Welt verbieten. Nein, wir sollen sie lieben, da alles, dem er Dasein gab, unserer Liebe wert ist. Gott, die höchste Güte, hat alles gut erschaffen und kann nur Gutes schaffen. Was die Dinge

dieser Welt schlecht und uns der Sünde schuldig macht, ist nur der Umstand, daß wir sie nicht so lieben, wie wir sollten, nicht mit der wahren Demut, die sie als sein uns nur geliehenes Gut anerkennt.

Ihr wisset gar wohl, daß weder Leben, noch Gesundheit, noch Reichtümer, noch Ehren, noch Würden uns gehören.....“

“.....Das alles, weil diese Güter nicht sein Recht und Eigentum sind und er sie nur solange behalten kann, als Dem gefällt, der sie ihm lieh.....“

“.....Darum bitte ich euch, handelt klug als treue Verwalter. Betrachtet und gebraucht alles Irdische wie geliehenes Gut, als Nutznießer, zu dem euch Gott bestellt hat.....“

“.....Wir klammern uns immer wieder an die Welt an. Wenn Gott uns einen Zweig abschneidet, greifen wir nach einem anderen. Diese vergänglichen, geschaffenen Güter vielleicht verlieren zu müssen, ist uns eine größere Sorge als die, Gott zu verlieren.....“

“.....Die Kirche bedarf unser, wir bedürfen ihrer. Sie braucht unsere weltliche, wir ihre geistliche Hilfe. Je mehr wir ihr unseren Beistand leihen, desto reichlicheren Anteil haben wir am Schatz der göttlichen Gnade, den sie in sich birgt.....“

“.....So müssen wir denn die Kirche lieben und ihr zu jeder Zeit dienen, besonders wenn sie in Not ist.....“

“.....Wisse, daß ich von meinen Priestern so große Reinheit verlange, als einem Menschen hienieden überhaupt erreichbar ist.....“

“.....Die heiligen Hirten, deren die Kirche in alten Zeiten so viele hatte, erstrebten nicht Wohlleben und Reichtum, nicht prächtigen Hausrat mit großer Dienerschaft. Nein, so handelten sie nicht.....“

“.....Oder hast du mehr als eine Seele? Nein. Nur wenn wir deren zwei hätten,

könnten wir eine Gott schenken und die andere der Welt.....“

“.....O süßeste Liebe, o guter Meister, Du hast das Gefäß des Leibes Deiner Kreatur geschaffen und aus dem Lehm der Erde gebildet. O süßeste Liebe, von so elendem Stoff hast du diesen Leib geformt und hast darin doch einen so großen Schatz geborgen, wie die Seele ist, die Dein, des ewigen Gottes Bild an sich trägt.....“

“.....Ich bitte Dich, ewiger Gott, für diese Deine Braut, auch empfehle ich Dir meine lieben Kinder...Laß keines meinen Händen entrissen werden; sie sind ja mein eigen Ich.“

Ende